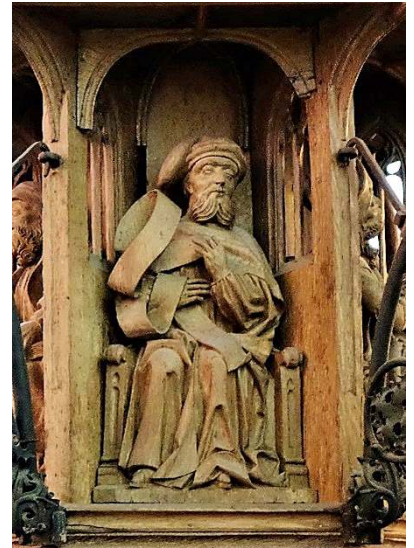


© Alois van Doornick, Kalkar, Bild und Botschaft

154. Prophet wider Willen: Jeremia. Marienleuchter St. Nicolai Kalkar, Eiche, 1510
(4. Sonntag C Jer 1, 4-5.17-19; 1 Kor 12, 31-13, 13; Lk 4, 21-30)

Im Bild

Der Marienleuchter hängt in St. Nicolai Kalkar bewusst genau in der Mitte der Kirche: Wenn Maria uns das Kind Jesus hält, dann gilt: Jesus, geboren in der Mitte der Zeit, ist die Mitte unserer Gemeinde. Jesus ist das Licht der Welt. Der Vater und die Geisttaube oben erinnern: „Dies ist mein geliebter Sohn, auf ihn sollt ihr hören!“ Vier Propheten unten im Sockel des Leuchters kündeten neben Jesse und Matthäus den Messias an, so auch der Prophet Jeremia mit dem üppigen Spruchband: *„Seht, es werden Tage kommen, da erfülle ich das Heilswort, das ich über das Haus Israel und über das Haus Juda gesprochen habe. In jenen Tagen werde ich für David einen gerechten (Wurzel-)Spross aufsprießen lassen. Er wird für Recht und Gerechtigkeit sorgen im Land. In jenen Tagen wird Juda gerettet werden, Jerusalem kann in Sicherheit wohnen. Man wird ihm den Namen geben: Jahwe ist unsere Gerechtigkeit. Denn so spricht der Herr: Nie soll es David an einem Nachkommen fehlen, der auf dem Thron des Hauses Israel sitzt.“* (Jer 33,14-17)



Die Botschaft

Jeremia berichtet selbst über seine Liebesgeschichte mit Gott, der ihn ansprach, seine Weisung zu künden: „Da sagte ich: Ach, Herr und GOTT, ich kann doch nicht reden, ich bin ja noch so jung. Aber der HERR erwiderte mir: **Sag nicht: Ich bin noch so jung. Wohin ich dich auch sende, dahin sollst du gehen, und was ich dir auftrage, das sollst du verkünden.** Fürchte dich nicht vor ihnen; denn ich bin mit dir, um dich zu retten - Spruch des HERRN. Dann streckte der HERR seine Hand aus, berührte meinen Mund und sagte zu mir: Hiermit lege ich meine Worte in deinen Mund. Sieh her! Am heutigen Tag setze ich dich über Völker und Reiche; du sollst ausreißen und niederreißen, vernichten und zerstören, aufbauen und einpflanzen.“ (Jer 1,4)

In schweren Zeiten eher eines Niedergangs musste Jeremia predigen. Überfordert fühlte er sich, weil Gottes Stimme nicht gehört wurde. Er selbst landete im Block gefangen und im Dreck einer Zisterne. Im 20. Kapitel spricht er von seinen Wechselgefühlen, am liebsten gar nicht geboren zu sein: **„Du hast mich betört und ich ließ mich betören.“** Und er muss den Untergang Judas mit ansehen: Der Tempel wird zerstört, die Oberschicht wird nach Babylon entführt: Siebzig Jahre ist das Zentrum des Judentums in Jerusalem ausradiert.

Und dennoch bleibt er Kündener einer anderen Zeit und einer anderen Realität: Gott wird sein Volk führen. Gott bleibt in den Menschen am Werk. Er selbst stellt sich immer wieder seiner Aufgabe trotz der Selbstzweifel.

Jeremia ist darin Vorbild für Jesus: Auch Jesus wird gerade in seiner Vaterstadt abgelehnt. Fast wird er dort gesteinigt. Im **Vierten Hochgebet der Messe** beten wir mit Blick auf Jesus: „Den Menschen hast du nach deinem Bild geschaffen und ihm die Sorge für die ganze Welt anvertraut ... Als er im Ungehorsam deine Freundschaft verlor, hast du ihn dennoch nicht verlassen ... **Immer wieder hast du den Menschen deinen Bund angeboten und sie durch die Propheten gelehrt, das Heil zu erwarten.** So sehr hast du die Welt geliebt, dass du deinen eigenen Sohn als Retter gesandt hast ... Den Amen verkündete er die Botschaft vom Heil, den Gefangenen Freiheit, den Trauernden Freude ...“ Mir gefallen aus Jeremia diese Worte der Zusage nach vielen, vielen Ankündigungen der Strafe und des Unheils:

- **„Wie gut findest du deinen Weg, wenn du Liebe suchst.“** (Jer 2, 31-33)
- **„Kehr um, Israel, du Abtrünnige! Ich schaue dich nicht mehr finster an; denn ich bin gütig, ich trage nicht ewig nach. Ich gebe euch Hirten nach meinem Herzen; mit Einsicht und Klugheit werden sie euch weiden.“** (aus Jer 3, 12ff.)
- **„Nehmt Neuland unter den Pflug und sät nicht in die Dornen!“** (Jer 4, 2ff)
- **„Ich richte meine Augen auf sie zum Guten und lasse sie in dieses Land heimkehren. Ich will sie aufbauen, nicht niederreißen. Ich gebe ihnen ein Herz, damit sie erkennen, dass ich der HERR bin. Sie werden mein Volk sein und ich werde ihr Gott sein; denn sie werden mit ganzem Herzen zu mir umkehren.“** (Jer 24, 6)
- **„Denn ich, ich kenne die Gedanken, die ich für euch denke - Spruch des HERRN -, Gedanken des Heils und nicht des Unheils; denn ich will euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben. Ihr werdet mich suchen und ihr werdet mich finden, wenn ihr nach mir fragt von ganzem Herzen.“** (Jer 29, 11)
- **„Ich gehe mit, um Israel zur Ruhe zu führen. Aus der Ferne ist mir der HERR erschienen: Mit ewiger Liebe habe ich dich geliebt, darum habe ich dir die Treue bewahrt.“** (Jer 31, 3)
- **„Ist mir denn Efraim mein Lieblingskind? Denn sooft ich ihm auch Vorwürfe mache, muss ich doch immer wieder an ihn denken. Deshalb tobt es in meinem Inneren, ich muss mich seiner erbarmen.“** (Jer 31, 20)
- **„Ja, ich bereite allen Völkern, unter die ich dich vertrieben habe, ein Ende. Dir aber mache ich kein Ende. / Ich werde dich züchtigen, wie es recht ist; ganz ungestraft werde ich dich nicht lassen.“** (Jer 46, 28)